

Menschenmedizin - ein gelebtes Modell **Annina Hess-Cabalzar, MA und Dr. med. Christian Hess** Akademie Menschenmedizin, Ebertswil (Schweiz)

Abstract

In den letzten Jahrzehnten ist die Frage des Menschenbildes in der Medizin kaum gestellt worden. Man ging offenbar davon aus, dass diese Frage von allen gleich und gesellschaftlich eindeutig beantwortet wird oder man stellte sie sich gar nicht. Überlegt man allerdings, welches Menschenbild implizit im naturwissenschaftlichen Konzept der angebotenen Medizin verankert ist, wird rasch klar, dass hier Klärungsbedarf besteht. Das reduktionistische, materialistische Menschenbild der Naturwissenschaften, das alles auf messbare, reproduzierbare, verallgemeinerbare und manipulierbare Aspekte reduziert, entspricht in keiner Weise dem Selbstverständnis des modernen Menschen. Dieser nimmt sich, wie wohl in der Geschichte kaum je zuvor, als einmalig und autonom, als geistig-, seelisch-, körperliche Einheit wahr.

Die von uns vorgeschlagene "Menschenmedizin" geht deshalb von einem integralen Menschenbild aus. Konsequenterweise wird die Reintegration der Geisteswissenschaften in Ergänzung zum naturwissenschaftlichen Ansatz zu einem zentralen Anliegen. Krankheit wird als existentielles Kranksein definiert und die ergänzende geisteswissenschaftliche Auseinandersetzung damit ist entsprechend Diagnose unabhängig. Das existentielle Verständnis von Kranksein und Gesundsein bedeutet, dass Grenzen und Sterben, dass Selbstbestimmung und individueller Umgang mit seinem Kranksein wieder zentrale Bedeutung erhalten.

Die zunehmende Ökonomisierung am Patientenbett bringt es jedoch mit sich, dass der schon im naturwissenschaftlichen Menschenbild an sich verankerte Reduktionismus noch verstärkt und zementiert wird. Menschenmedizin wendet sich dagegen und kritisiert, dass Leiden mit Geld aufgerechnet wird, wie es sich in Systemen wie den Fallkostenpauschalen etabliert hat. Wir fordern dringend eine öffentliche und politische Reflexion über die weitere Entwicklung der Gesundheitsversorgung.

In einem öffentlichen schweizerischen Regionalspital mit Grundversorgungsauftrag (Innere Medizin, Chirurgie, Frauen-heilkunde, Mutter-Kind-Abteilung, Palliativ Care, Geriatrie und Psychiatrie) konnte seit 1898 ein Modell entwickelt, etabliert und gelebt werden, indem die naturwissenschaftlich orientierte Medizin ergänzt wird durch Philosophie, Ethik und Sozialwissenschaften. Weiter steht die in das Behandlungskonzept aller medizinischen Abteilungen vollständig integrierte humanistische, kunstgestützte Psychotherapie allen Patienten zur Verfügung, die sich mit ihrem Kranksein und dessen Konsequenzen für ihr Leben auseinander setzen möchten.



Donnerstag,

18.09.2014

14:00 - 15:30 Uhr

In der 2009 zusätzlich gegründeten „Akademie Menschenmedizin“ wird dieser Ansatz weiter entwickelt. Insbesondere werden auch die konsequente Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und einer tragende Unternehmensphilosophie als Voraussetzungen für dieses umfassende Behandlungskonzept weiter geführt. Interessierte können in ihrem Umfeld beraten werden.